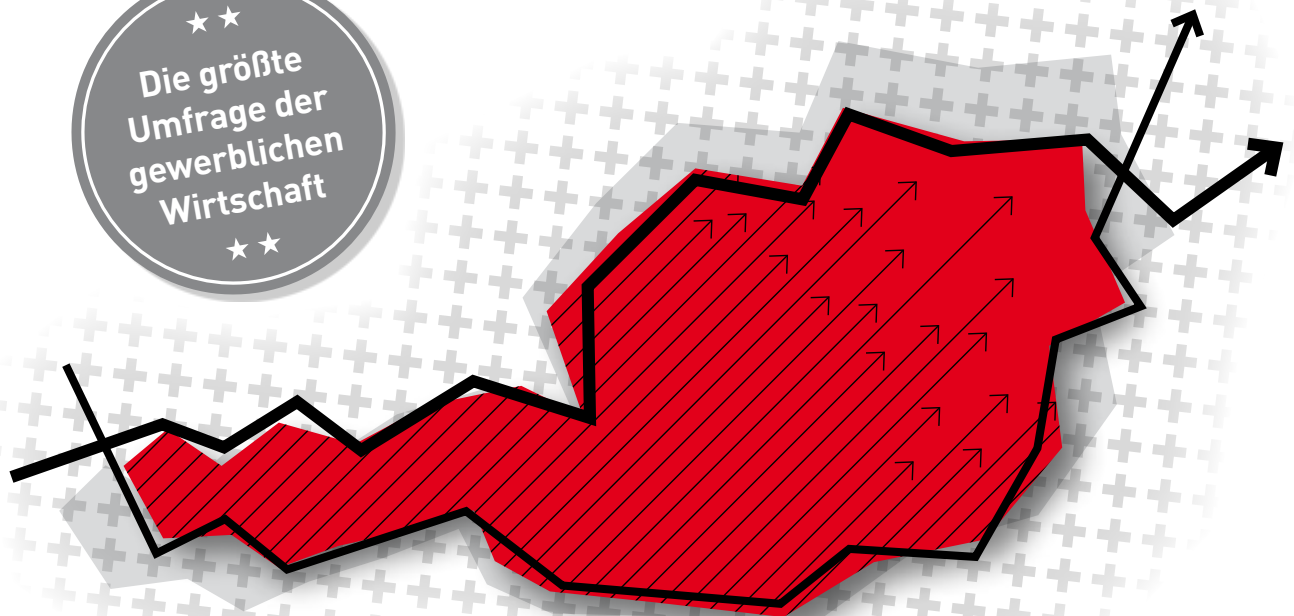


★★  
Die größte  
Umfrage der  
gewerblichen  
Wirtschaft  
★★



# **WKÖ** WIRTSCHAFTSBAROMETER

ERWARTUNGEN FÜR DIE KOMMENDEN 12 MONATE

**EXECUTIVE SUMMARY**

## EXECUTIVE SUMMARY

### Positive Geschäftsaussichten

Die aktuellen Ergebnisse des WKÖ-Wirtschaftsbarometers, die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft, zeigen optimistische Erwartungen zur Auftragslage und Umsätzen. Die Aussichten sind aktuell so gut wie zuletzt im Jahr 2011.



Steigende Auftragslage und Umsätze



Positives Wirtschaftsklima



Zunehmender Fachkräftemangel

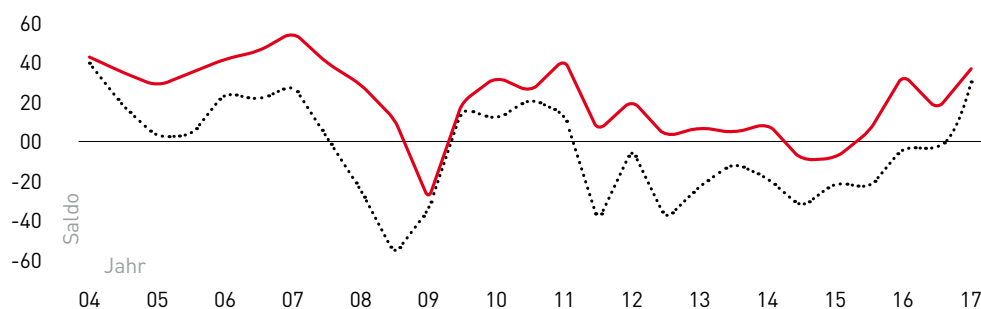
#### Export kurbelt Auftragslage an

Unternehmen blicken wesentlich optimistischer in die Zukunft als noch im Herbst des letzten Jahres. Die Aussichten zur Auftragslage und zu den Umsätzen sind eindeutig positiv. Die Exporte ziehen nach Einschätzung der Unternehmen in den kommenden 12 Monaten an.

#### Positives Wirtschaftsklima trotz politischer Risiken

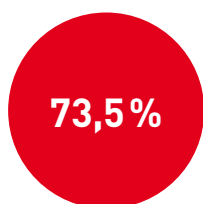
Auch das Wirtschaftsklima ist erstmals seit sechs Jahren wieder per Saldo im positiven Bereich. Trotz der weiterhin bestehenden weltweiten politischen Risiken erwarten 40 % der Unternehmen in Österreich eine Verbesserung des Wirtschaftsklimas.

Erwartungen zu Geschäftsaussichten und Wirtschaftsklima



— Geschäftsaussichten (Durchschnitt Auftragslage und Umsätze)    ..... Wirtschaftsklima

#### Die größte Sorgen:



Mangel an Fachkräften



Regulierung und Bürokratie



Steigender Konkurrenzdruck



Steuern und Abgaben

## Die Großen sind optimistischer

Die generell positiven Erwartungen der Unternehmen unterscheiden sich im Hinblick auf Unternehmensgröße und Wirtschaftszweig.



Die Optimisten unter den Unternehmen sind:

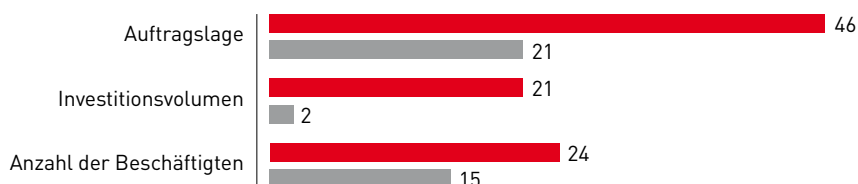
- groß
- exportierend
- verarbeitendes Gewerbe

### Positive Stimmung bei großen und exportierenden Unternehmen

Insbesondere bei den Erwartungen zu Gesamtumsatz, Exportumsätzen und Auftragslage äußern sich Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten wesentlich positiver als kleine Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern. Letztgenannte zeigen beim erwarteten Investitionsvolumen einen Überhang der negativen gegenüber den positiven Antworten.

In den kommenden 12 Monaten blicken exportierende Unternehmen ihren Umsätzen im In- und Ausland optimistisch entgegen. Auch bei der Auftragslage und den Investitionen liegen die Erwartungen der Exporteure deutlich höher als bei nicht-exportierenden Unternehmen.

### Erwartungsindikatoren<sup>1)</sup>: Exporteure sind zuversichtlicher



■ Exportierende Unternehmen ■ Nicht-exportierende Unternehmen

Quelle: WKÖ, WBA

1) Der Saldo ergibt sich aus positiven und negativen Antworten

### Gute Aussichten im verarbeitenden Gewerbe

Verglichen mit den Wirtschaftszweigen Handel, Dienstleistungen und Bauwirtschaft ist die Zuversicht aktuell im verarbeitenden Gewerbe überdurchschnittlich hoch.

Die Erwartungen der Unternehmen aus dem Handel sind in Bezug auf die Umsätze infolge des gestiegenen privaten Konsums besonders optimistisch.

### Mehr Investitionen mit Fokus auf Ersatzbedarf

Nach Jahren der Investitionszurückhaltung sind bei den Investitionen erstmals positivere Signale erkennbar: Ein Viertel der Befragten plant das Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten zu erhöhen. Jedoch können die Erwartungen das Niveau der bisherigen Lage nicht erreichen. Dies zeigt, dass der Höhepunkt bereits überschritten wurde.

### Hauptmotive für Investitionen<sup>2)</sup>

**60%**  
Ersatzbedarf

**49%**  
Neuinvestitionen

**38%**  
Rationalisierungsinvestitionen

**14%**  
keine Investitionen

2) in den kommenden 12 Monaten; Mehrfachantworten waren möglich

## Von der Erholung zum Aufschwung

Die österreichische Wirtschaft profitiert von den positiven Erwartungen der Unternehmen. Begleitende Maßnahmen sollten diesen Aufwärtstrend und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig stärken.

### Wachstumstreiber Export und Konsum

Die Aufhellung der Erwartungen sollte sich über die nächsten Quartale auch in einer weiterhin starken Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der österreichischen Wirtschaft widerspiegeln. Infolge der weltweit höheren Wachstumsaussichten, etabliert sich der Export wieder als der stärkste Wachstumstreiber für die österreichische Wirtschaft. Neben den Impulsen aus dem Ausland sorgt auch das starke Konsumwachstum für einen im Vergleich zu den letzten Jahren deutlichen Aufschwung.

### Abschwächende Investitionen bis Jahresende

Die privaten Investitionen ziehen allmählich wieder an. Das stärkere Investitionswachstum, das zuletzt von Einmaleffekten wie höheren Fahrzeuginvestitionen getragen war, hat sich zum Jahresende 2016 und in den ersten Monaten des heurigen Jahres deutlich erhöht. Mit Jahresende 2017 sollte der vorläufige Höhepunkt erreicht worden sein und sich die Wachstumsdynamik in den kommenden Monaten abschwächen.



Trotz zunehmender Investitionen wurde der Höhepunkt im Investitionszyklus bereits überschritten.

## Fazit: Aufschwung durch gezielte Maßnahmen verlängern

Trotz der positiveren Aussichten der Unternehmen braucht es in der Zeit der Erholung die geeigneten Maßnahmen, um die Wirtschaft auch in Zukunft wettbewerbsfähig und widerstandsfähig zu machen.

Die WKÖ fordert daher ...

- Finanzielle Entlastung der Unternehmen
- Anreize für mehr private Investitionen
- Abbau von Bürokratie, die die unternehmerische Aktivität hemmt
- Mobilisierung von Fachkräften

## Größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft

Das WKÖ-Wirtschaftsbarometer ist die umfassendste Befragung der Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft zu ihren Geschäftsaussichten, dem Wirtschaftsklima und wirtschaftspolitischen Fragestellungen.

### Studiendesign des Wirtschaftsbarometers

- 3.012 teilnehmende Unternehmen
- Schwerpunkt 2017: Investitionen und Sorgen der Unternehmen
- Halbjährliche Befragung seit 2002
- Aktueller Erhebungszeitraum: Mai 2017
- Methode: Onlinebefragung
- Gewichtung der Ergebnisse mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten
- Indikatoren: Wirtschaftsklima, Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Gesamtumsätze, Exportumsätze, Inlandsumsätze, Beschäftigung, Investitionen und Preisentwicklung.
- Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ

